

02. Mai 2008
18:17

Der Schrei nach Freibier

Kommunikative "Goldene Zitronen", einspringende "Melvins" und als finaler Höhepunkt die Post-Rock-Institution "Tortoise" mit einer entstaubten, dynamischen Performance



Schorsch Kamerun (re.) und Irm Hermann (li.) in der Kremser Minoritenkirche.

Krems – Was tun, wenn das erwartete Unerwartete nicht eintritt? Die zweite Tranche beim Donaufestival war geprägt von Formen dehrenden Bands, denen hier etwas biedere Darbietungen gelangen. "Provokation!", "Freibier!" und "Band weg!" wird Altpunk-Gestus imitierend, ein Zwinkern im Auge, den Goldenen Zitronen vom Publikum aus mitgeteilt. Bei Konzerten der Hamburger sind der Austausch zwischen Auditorium und Band von jeher Quell der Erbauung. Schorsch Kamerun weiß, was zu sagen ist: "Freibier? Das ist ja die allerärgste Provokation!" und "Wie? Wir sollen mehr Kunst machen?" Die Performance der Punk-Weiterdeuter mit der Ex-Fassbinder-Mitstreiterin Irm Hermann in der Minoritenkirche gestaltet sich als leicht konventionelles, großzügig auf die letzten fünf Alben zurückgreifendes Best-of-Programm.

"Melvins" und die Reflexion

Nach ungelenktem Beginn schaukeln sich Band, Hermann und Publikum in sehr gute Form und eine dem Ambiente nicht ganz angemessene

werbung